

Nachtgedanken: Antisemitischer Mob – schlafender Rechtsstaat

Der Antisemitismus hängt offenbar mehr oder weniger eng mit Autoritarismus zusammen, und beide scheinen einander zu bestärken. Dabei mag es sich im Deutschland der 20er Jahre des 21. Jahrhunderts wie schon bei der antisemitischen Welle 1959/60 um einen „sekundären Antisemitismus“ handeln, der von der Elterngeneration an die Kindergeneration weitergegeben wird.¹ Beiden ist eine, sei es verstockte, sei es besserwisserische, „Abwehr der Aufklärung“ eigen.²

Adorno pointiert: „Der autoritätsgebundene, der spezifisch antisemitische Charakter ist wirklich der Untertan, wie Heinrich Mann ihn darstellte, oder, wie man es schlicht auf gut deutsch sagt, die Radfahrernatur – charakterisiert durch eine gewisse Art des pseudorebellischen ‚Da-muß-doch-endlich-was-geschehen, da-muß-doch-endlich-mal-Ordnung-geschaffen-werden‘; aber dann ständig bereit, vor den Trägern der wirklichen Macht, der ökonomischen oder welcher auch immer, sich zu ducken und es mit ihr zu halten.“³

Antisemitischer Mob, Aushöhlung von Recht und Ordnung, mörderischer Islamismus

Es tobt ein fanatischer Mob antisemitischen Schlages *auf deutschen Straßen*, schreit »Hamas, Hanas«, skandiert rhythmisch »Deutsche Medien lügen, hetzen und betrügen«, »Ganz Berlin [bzw. die jeweilige Stadt] haßt die Polizei«, »Zionismus ist Faschismus«, »From the river to the sea, Palestine will be free«, »There is only one solution: Intifada revolution«.

Absurderweise und geschichtsvergessen wird auch ein Staat Palästina in den Grenzen von 1948, also vor der Staatsgründung Israels, gefordert, den es freilich nie gegeben hat, da es sich seinerzeit um ein britisches Mandatsgebiet handelte. Im Unterschied zur jüdischen Bevölkerung *lehnte die arabische* die vorgeschlagene Gründung eines eigenen Staates im Rahmen einer *Zwei-Staaten-Lösung* damals (und in der Folge immer wieder) *ab*. Da hingegen ein israelischer Staat gegründet worden ist, laufen die arabischen und auch in Deutschland skandierten Parolen auf nichts anderes hinaus als auf die *Vernichtung des Staates Israel*.

¹ Vgl. Peter Schönbach, *Reaktionen auf die antisemitische Welle im Winter 1959/60*, Frankfurt a.M. 1961. Dazu Th. W. Adorno, *Zur Bekämpfung des Antisemitismus heute*, Frankfurt a.M. 2024, bes. S. 17.

² Adorno, a.a.O., S. 25.

³ Ebd., S. 34 ff.

Für unsere offene moderne Gesellschaft.

Die entwürdigenden Gemeinheiten, die Juden auch in Deutschland erleiden, und die perfiden Grausamkeiten, denen Israel bzw. Israelis heute ausgesetzt sind, kennen keine Grenzen. Es gibt im Internet fast täglich bösartige Beispiele.

In Berlin kann kein neues jüdisches Restaurant mehr eröffnet werden, weil ein islamischer Terror dagegen aufbegehrt. So weit ist es gekommen in unserem freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat.

An der Freien Universität Berlin, der ich auch als Dekan ihres größten Fachbereichs gedient habe, fand eine Veranstaltung des AStA unter dem bei Lichte betrachtet terroristischen Titel „Wie wir die Intifada globalisieren“ statt. Niemand scheint eingeschritten zu sein. Jedenfalls nicht Präsident Ziegler, der schon bei der ersten Besetzung der Universität durch sogenannte Pro-Palästina-Aktivisten samt antisemitischer Schmierereien, Vandalismus und Angriffen auf jüdische Studenten versagt hatte.

Schluß mit den freiheitszerstörenden Zumutungen einer islamisch geschlossenen Gesellschaft! Der Islam gehört solange nicht zum modernen, freiheitlichen Europa, als ihm noch Aufklärung und Menschenrechte fehlen. Er ist solange eine menschenrechtswidrige, freiheitszerstörende und antimoderne Religion, als er nicht eine radikale Reformation durchmacht. Unbedingt nötig ist hier eine Reform an Haupt und Gliedern, bis daß der Islam *Menschenwürde, demokratischen Rechtsstaat, Gleichberechtigung von Frau und Mann* und *modernen Pluralismus* sowohl achtet als auch – und das ist entscheidend – in sich aufnimmt.

Der neue deutsche Antisemitismus lebt ganz und gar von den sogenannten »alternativen Fakten«. Es darf nicht länger sein, daß auf deutschen Straßen die geschichtsverkehrende Genozidbehauptung aufgestellt wird, Israel begehe in Gaza einen Völkermord. Bekanntlich ist es die dort herrschende *Hamas*, welche am 7. Oktober 2023 die schlimmste Greueltat am jüdischen Volk seit dem Holocaust verübt hat, *Israel* permanent unter *Raketenbeschuß* setzt und mit Attentätern, auch Selbstmordattentätern, terrorisiert.

Israel übt aufgezwungenermaßen eine entschlossene *Selbstverteidigung*, nichts anderes. Und diese nähme sofort ein, von den Beteiligten und Betroffenen herbeigesehntes, Ende, wenn die Terrorbanden der *Hamas* die Waffen niederlegen und die verbliebenen Geiseln und Leichname der ermordeten Geiseln freigeben würden.

Eine Selbstentwaffnung der Hamas käme freilich ihrer Selbstauflösung gleich. Das steht kaum zu erwarten. Infolgedessen stellt sich der internationalen Gemeinschaft – doch wo bleibt sie? – vordringlich die Aufgabe, die Hamas *auszuschalten*. Sie ist kein kriegführendes Völkerrechtssubjekt, sie ist eine *Mörderbande*; gut finanziert vor allem von dem iranischen Regime. Hinzu kommen insbesondere deutsche Spendengelder und internationale Hilfslieferungen an karitative Organisationen der UNO wie der UNRWA. Die aber werden zum Teil von der Hamas abgegriffen und teuer verkauft.

All dessen ungeachtet, darf auf deutschen Straßen für die Hamas demonstriert werden. Eine Ungeheuerlichkeit! Was stößt dem demokratischen Rechtsstaat, der Menschenwürde als oberstem Prinzip verpflichtet, hier zu? Wo sind wir hingekommen, wenn unser Staat es geschehen läßt, ja sogar in selbstmörderisch mißverstandener Liberalität die massive Tendenz der Aushöhlung der Menschenrechte, des Rechts und der Humanität noch mit den Mitteln des Rechtsstaats schützt? Schließlich greifen sie die Ordnung eines freiheitlichen Rechtsstaates an, indem sie Gegendemonstranten wie Karoline Preisler und vor allem Polizisten nicht nur verbal herabwürdigen, sondern auch mit Steinen, Flaschen und anderen gefährlichen Gerätschaften attackieren. Darüber hinaus wird von einigen Organisationen gar die Errichtung eines Kalifats in Deutschland gefordert und damit die vollkommene Zerstörung des Rechtsstaats zugunsten einer totalitären Willkürherrschaft.

Wo bleiben die massenhaften Bürgerdemonstrationen für Recht und Ordnung, Freiheit und Menschenrechte?

Eine perverse Selbstzerstörung unserer humanen Ordnung ist im Gange. Eine falsch verstandene Toleranz kann zur Herrschaft eines antisemitischen Terrorismus führen, wenn dem nicht entschlossen Einhalt geboten wird. Das erhoffen wir zuallererst von Bundeskanzler Friedrich *Merz* und seiner Regierung, eingeschlossen Innenminister Alexander *Dobrindt*.

Wir richten unsere Hoffnung umsomehr auf unseren engagierten Innenminister, als von der deutschen Öffentlichkeit, von der hauptsächlichen ARD- sowie ZDF-Berichterstattung (z.B. Sophie von der Tann, Georg Restle) und auch vom westlichen Mainstream, wie Maria Ossowski schon in der »Jüdischen Allgemeinen« vom 27.3.2024 analysierte, gegenwärtig ebenso wenig Wahrheit und Verantwortung in Sachen Israel zu erwarten ist wie zur Zeit von der *UNO* und dem in ihr mehr oder weniger tonangebenden »globalen Süden«, dem der ethisch-politische Kompaß abgeht, was leider zum Teil auch vom deutschen Außenminister Wadephul gesagt werden muß.

Der Wahrheit eine Gasse! Es darf nicht so weitergehen, daß »Israel von der Weltgemeinschaft verleumdet und im Stich gelassen wird«:

»Die Lüge wird zur Weltordnung gemacht« Selten passte die Erkenntnis, die Franz Kafka in seinem Roman *Der Prozess* formuliert, so perfekt zu unserer Zeit wie in dieser Woche, als die *Sonderberichterstatterin der Vereinten Nationen für die Palästinensischen Gebiete*, Francesca Albanese, in ihrem Bericht »*Anatomie eines Völkermordes*« Israel genau einen solchen vorwirft.

Völkermord – es ist der fast sprachlos machende Höhepunkt einer geschickt inszenierten Täter-Opfer-Umkehr, die wir hier dennoch in Worte fassen wollen. Albanese reiht sich damit in jene Riege selbst ernannter Nahostexperten ein, denen Empirie genauso fremd ist wie Empathie. Sie blendet aus, was am 7. Oktober geschah, und outet sich damit als Marionette der Hamas, die mit ihrem Massaker strategisch genau diese Entwicklung geplant hatte. [...]

Überall in der westlichen Welt lässt sich diese beunruhigende Erosion des Mitgefühls in Kombination mit Blindheit beobachten. Es begann direkt nach dem Massaker, als Medien und Politik zwar aufschreckten, die Mehrheit der Deutschen jedoch dem kollektiven Schweigen verfiel.

Zwar demonstrierten in Berlin 20.000 Menschen für Israel – als zwei Jahre zuvor Russland die Ukraine überfallen hatte, waren es aber eine halbe Million. Statt Mitgefühl machte ein schrecklich abstrakter Begriff die Runde, und zwar *Kontextualisierung*. Man müsse dieses Massaker im historisch-politischen Kontext sehen, und der, so beispielsweise die Leiterin einer Berliner Kulturinstitution, sei nun einmal schwierig. Als ob es eines solchen bedürfte, um das Morden fanatischer Sadisten zu erklären, die *Menschen jeden Alters abschlachteten, vergewaltigten und verstümmelten!* [...]

Was wäre, wenn mir das Judentum als Nichtjüdin völlig fremd wäre? Ich gehörte dann sicher zur Mehrheit in Deutschland, wäre aber immer noch mit Leib und Seele eine freie, unabhängige Frau, die Musik und Kunst liebt.

Um den ständig zitierten, Israel beschuldigenden Kontext nicht einseitig zu begreifen, empfehle ich ganz dringend die Lektüre der *Charta der Hamas von 2017*. Laut dieser ist eine Frau lediglich dazu da, Söhne zu Kriegern und Töchter zu gehorsamen Ehefrauen zu erziehen. Musik? Tanz? Kunst? Derlei gilt als Teufelszeug, *allein die islamische Kultur* erbaut im Sinne der Hamas die Seele. Unsere westliche Lust am Leben?

Sie hat keinen Wert für Dschihad-Kämpfer. »Der Tod für Gott ist ihr hehrster Wunsch.« Die Charta der Hamas ist ein Dokument der Menschenverachtung, in dem auf Juden als Erzfeinde eigentlich alle folgen, die sich dem religiösen Wahn der Islamisten nicht unterwerfen wollen. Außerdem hätten Juden die Protokolle der Weisen von Zion verfasst und wollten die Weltherrschaft an sich reißen, was man mit dem Dschihad wiederum verhindern würde. [...]

Wie anders dagegen Israel, eine Gesellschaft, in der ultraorthodoxe Juden ebenso ihren Raum haben wie queere Partymacher, arabische Ärztinnen, zweifelnde Intellektuelle – oder einfach jeder, der »a Mensch« ist. Das Massaker hat dieses Israel schwer traumatisiert. Es sollte aber auch eine Warnung an alle Menschen in einer freien Welt sein. »Sei froh, dass wir dich nicht versklaven. Du trittst sowieso bald ab«, drohte mir nach einem TV-Auftritt ein deutscher Hamasanhänger auf Instagram.

Warum schweigt hierzulande die Mehrheit zu der ganz offen kommunizierten *Absicht der Hamas, ein kleines Land* mitsamt seiner Bevölkerung *zu vernichten*, um dort ein *islamistisches Terrorregime* zu errichten? Warum erwähnt kaum jemand genau diesen Kontext in Bezug zu dem Massaker und die Gefahren, die dadurch ebenfalls für die westliche Welt ausgehen? Warum gerät der entsetzliche Auslöser für den Gazakrieg aus

dem Blickfeld westlicher Gesellschaften? Warum hat man in der akademischen Linken fast schon obsessiv allein die Themen Siedler und Netanjahus rechtsradikale Koalitionspartner im Blick, um das Massaker zu erklären?«

Diese Analyse Maria Ossowskis aus dem Jahre 2024 ist leider von bleibender Aktualität und zunehmender Dringlichkeit.